



Positionspapier „Natur inklusive - Naturparke verbinden Naturschutz und naturnahe Erholung mit gesellschaftlichem Engagement“

Beschlossen von der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Naturparke e.V. am 23. September 2016 in Freyburg (Unstrut) im Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland

Naturparke zeichnet seit ihrer Gründung Ende der 1950er Jahre aus, dass sie Naturschutz und soziale Fragen in ihrer Arbeit verbinden. Am Anfang der Naturparkbewegung stand die Gleichrangigkeit von Natur- und Landschaftsschutz mit der Erholungsfunktion einer Landschaft. In der damals im Aufbau befindlichen Industriegesellschaft ging es darum, Menschen aus den Ballungsräumen Erholung und Naturerleben in Naturparken zu ermöglichen und gleichzeitig Natur und Landschaft zu erhalten. In dieser Tradition haben die Naturparke ihr Handeln bis heute mit dem Ziel weiterentwickelt, gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Naturparke leisten mit der Arbeit in ihren Aufgabefeldern Naturschutz, naturnahe Erholung und nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie nachhaltige Regionalentwicklung einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt und die Teilhabe an der Gesellschaft. Mit ihren Angeboten, die allen Menschen offenstehen, ermöglichen sie ein gemeinsames Naturerleben von Menschen aus verschiedenen Teilen der Bevölkerung. Dies fördert den Austausch und das gegenseitige Verständnis und unterstützt ein gemeinsames Engagement für Natur und Naturschutz.

Die Naturparke wollen künftig noch zielgerichteter Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen zu naturnaher Erholung und Naturerlebnissen, zu Umweltbildungsangeboten und zur aktiven Teilnahme an Naturschutzmaßnahmen in die Naturparke einladen. Im Sinne von Teilhabe sollen Angebote gerade auch für die Menschen und Gruppen entwickelt werden, die die bisherigen Angebote wenig nutzen. Dies können beispielsweise Menschen aus sozial benachteiligten Schichten oder Menschen mit Migrationshintergrund sein, denen Naturparke eine neue Heimat sein können. Bereits heute geschieht dies beispielsweise durch die Anlage barrierefreier Wanderwege für Menschen mit Behinderungen oder durch gemeinsame Aktivitäten in Freiwilligenprojekten für Naturschutz und Landschaftspflege.

Es geht darum, allen Menschen die Teilhabe an dem Gemeingut Natur und Landschaft zu ermöglichen, die Schönheit, den Erlebniswert und die Schutzwürdigkeit von Natur und Landschaft zu vermitteln sowie das Besondere an der jeweiligen Region nahe zu bringen.